



# Hauszeitung



Herbst

O du wunderschöner Herbst,  
Wie du die Blätter golden färbst,  
Deiner reinen Luft so klar und still,  
Noch einmal ich mich freuen will.

Ich geh den Wald, den Weiher entlang;  
Es schweigt das Leben, es schweigt Gesang,  
Ich hemme den Schritt, ich hemme den Lauf  
Erinnerungen ziehen herauf.

*Theodor Fontane*

# Liebe Bewohnerinnen und Bewohner,

nun ist es schon Oktober geworden, der 10. Monat des Jahres. Der Name Oktober stammt von dem lateinischen Wort für acht (= octo) ab, denn nach dem römischen Kalender war der Oktober der achte Monat. Er hat seinen Namen im heutigen julianischen Kalender behalten.

Der Oktober gehört zu den Herbstmonaten und ist geprägt von Reifen und Ernten der Früchte im Garten und auf den Feldern, der Vorsorge für den Winter und Gedanken an Werden und Vergehen, Wehmut und Hoffnung. Der Flug der heimischen Vögel in den Süden und das Verfärben des Laubes sind schon Vorboten auf die kalte Zeit. Trotzdem lädt der Herbst mit seiner Farbenpracht und oft noch sonnigen Tagen zum Genießen mit allen Sinnen ein.

Haben Sie sich schon einmal gefragt, wie der Herbst riecht oder schmeckt, wie er klingt oder sich anfühlt? Vielleicht finden Sie ja Antworten auf diese Fragen, z.B. in einer Erinnerungsrunde auf ihrem Wohnbereich, bei einer herbstlichen Mahlzeit oder bei einem Spaziergang im Garten.

Es fallen auch einige Feier- und Gedenktage in den Oktober: Der 3. Oktober ist der Tag der deutschen Einheit, in den Kirchen wird außerdem das Erntedank-Fest gefeiert. Unser Erntedank-Gottesdienst findet am Freitag, den 8. Oktober mit der neuen Pastorin Anna Wißmann statt. Und am 31. Oktober, dem Reformationstag, endet die Sommerzeit und die Uhren werden wieder eine Stunde zurückgestellt.

Wir wünschen Ihnen einen goldenen Oktober mit vielen schönen Herbsttagen!



*Aus aktuellem Anlass informieren wir Sie hiermit über die geänderten Preise unseres Friseursalons im Haus. Wir sind nach wie vor froh darüber, Ihnen diese Dienstleistungen hier anbieten zu können, ohne dass Sie dafür das Heim verlassen müssen.*

# FRISEURSALON

**Theilmann – Huget GbR –  
Am Bahnhof 7 – 29303 Bergen**



**Salon Altenpflegeheim für Bewohner  
Altenpflegeheim - Bahnhofstr. 44, 29303 Bergen**

## **Preisliste und Leistungsangebot ab 01.09.2021**

**Die auferlegten behördlichen Einschränkungen durch den Coronavirus sind weiterhin zu berücksichtigen.**

Für Bedienungen der Heimbewohner außerhalb der Friseurstube, beispielsweise auf den Zimmern der Bewohner, berechnen wir einen Zuschlag in Höhe von € 5,00 pro Bedienung.

<b><u>Damen</u></b>	<b>€</b>
<b>Haarschnitt und föhnen</b>	<b>25,00</b>
<b>Waschen und föhnen</b>	<b>17,50</b>
<b>Waschen, schneiden und föhnen</b>	<b>27,50</b>
<b>Wasserwelle, waschen und legen</b>	<b>19,50</b>
<b>Wasserwelle, waschen, schneiden und legen</b>	<b>29,50</b>
<b>Dauerwelle</b>	<b>59,00</b>
<b>Färben</b>	<b>19,00</b>
<b><u>Herren</u></b>	
<b>Waschen und Herrenhaarschnitt</b>	<b>18,00</b>
<b>Maschinenhaarschnitt</b>	<b>14,50</b>

## Samstag ist Badetag



Heute gehört zur täglichen Körperpflege das Duschen oder Baden dazu. Doch viele von Ihnen erinnern sich noch an frühere Zeiten, in denen es keine voll eingerichteten Badezimmer gab und man in einer Zinkwanne in der Küche badete.

Der sogenannte Badetag fand meistens am Samstag statt und war ein Ereignis für die ganze Familie. Als erstes wurde die große Zinkwanne in die Küche gestellt, denn hier war der Ofen an und somit war es schön warm. Dann wurde das Wasser, welches oft noch aus dem Brunnen im Hof geholt werden musste, in einem großen Kessel auf dem Herd erwärmt. Sobald genug Wasser in der Wanne war, ging es los. Sämtliche Familienmitglieder durften in einer bestimmten Reihenfolge nacheinander im selben Wannenwasser baden.





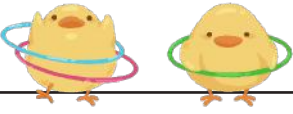



Als erstes durfte der Vater in die Wanne, gefolgt von der Mutter und erst dann waren die Kinder dran. Da das Wasser wertvoll war, badeten manchmal mehrere Personen gleichzeitig. Es wurde immer wieder warmes Wasser nachgefüllt, damit auch die letzten nicht frieren mussten. Es gab natürlich nicht die Auswahl an Duschgel und Shampoo wie heutzutage, also durfte die gute, alte Kernseife ihre Reinigungskraft zeigen.

In einer Erinnerungsrunde mit unserer Betreuungskraft Silke Jones erzählten einige von Ihnen über diesen Badetag am Samstag. Fr. R. erinnert sich an den Spaß, den sie als Kind beim Baden hatte: „Wir besaßen früher kein Spielzeug für die Badewanne und nahmen einfach den Schaum der Kernseife. Sie war so ergiebig, dass wir sie als Krone auf den Kopf setzten und uns glücklich fühlten.“

Fr. O. konnte sich erinnern, dass man nicht lange Zeit hatte beim Baden, da ja auch noch die Geschwister in den Genuss des warmen Badewassers kommen wollten. Und Fr. W. musste das Wasser für das wöchentliche Badevergnügen mit der Familie aus dem nahegelegenen Fluss holen.

Alle waren sich einig, dass das erste Badezimmer, ob blau, grün, rosa oder weiß, der reine Luxus war.



<p>Sa 16</p> 	<p>So 24</p> 
<p>So 17</p>	<p>Mo 25</p> <p>09:30 Uhr Andacht 10:00 Erinnerungsarbeit 18:30 Themenabend</p>
<p>Mo 18</p> <p>09:30 Uhr Andacht 10:00 Erinnerungsarbeit 18:30 Spieleabend</p> 	<p>Di 26</p> <p>09:30 Uhr Andacht 10:00 Uhr Gesang &amp; Poesie 15:30 Uhr Lauftreff</p>
<p>Di 19</p> <p>09:30 Uhr Andacht 10:00 Uhr Gesang &amp; Poesie 15:30 Uhr Lauftreff</p>	<p>Mi 27</p> <p>09:30 Uhr Andacht 10:00 Uhr Zeitung lesen 15:45 Uhr Knobeln</p> 
<p>Mi 20</p> <p>09:30 Uhr Andacht 10:00 Uhr Zeitung lesen 15:45 Uhr Knobeln</p>	<p>Do 28</p> <p>09:30 Uhr Andacht 10:00 Uhr Wochen-Speiseplan 15:45 Uhr Bewegung mit Musik</p> 
<p>Do 21</p> <p>09:30 Uhr Andacht 10:00 Uhr Wochen-Speiseplan 15:45 Uhr Bewegung mit Musik</p>	<p>Fr 29</p> <p>10:00 Uhr Denksport 17:00 Gottesdienst</p>
<p>Fr 22</p> <p>10:00 Uhr Denksport 17:00 Gottesdienst</p> 	<p>Sa 30</p> 
<p>Sa 23</p>	<p>So 31</p>  <p>Ende der Sommerzeit</p>



Oktober 21

Fr

8

10:00 Uhr Denksport  
17:00 Gottesdienst



Fr

1

10:00 Uhr Denksport

Sa

9

Sa

2

So

10



So

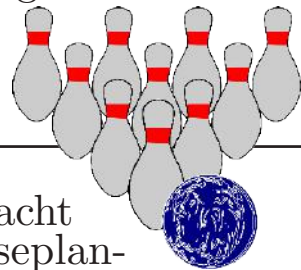
3



Mo

11

09:30 Uhr Andacht  
10:00 Erinnerungsarbeit  
18:30 Kegeln



Mo

4

09:30 Uhr Andacht  
10:00 Uhr Erinnerungsarbeit  
18:30 Uhr Bingo

Di

12

09:30 Uhr Andacht  
10:00 Uhr Speiseplan-  
Besprechung  
15:30 Uhr Lauftreff

Di

5

09:30 Uhr Andacht  
10:00 Uhr Gesang & Poesie  
15:30 Uhr Lauftreff



Mi

13

09:30 Uhr Andacht  
10:00 Uhr Zeitung lesen  
15:45 Uhr Knobeln



Mi

6

09:30 Uhr Andacht  
10:00 Uhr Zeitung lesen  
15:45 Uhr Knobeln



Do

14

09:30 Uhr Andacht  
10:00 Uhr Wochen-Speiseplan  
15:45 Uhr Bewegung mit Musik

09:30 Uhr Andacht  
10:00 Uhr Wochen-Speiseplan  
15:45 Uhr Bewegung mit Musik

Fr

15

10:00 Uhr Denksport





## Ein fliegender Edelstein

Es gibt Tiere, wenn man ihnen begegnet, bleibt ein Glücksgefühl zurück. Dies gilt auch für den Eisvogel, einen der schönsten und schillerndsten einheimischen Vogelarten.

Sein auffallendes Gefieder schimmert in blau und orange, weshalb er als fliegender Edelstein bezeichnet wird. Man würde annehmen, dass der Eisvogel mit seinem Gefieder auffällt. Dabei ist es in seinem Lebensraum als Tarnung gedacht. Die orangebraune Unterseite lässt ihn auf einem Baum sitzend kaum auffallen, die türkisfarbene bis dunkelblaue Oberseite seines Gefieders verschmilzt mit der Farbe des Wassers, an dem er auf Beutefang ist. Der Eisvogel ernährt sich hauptsächlich von Fischen, Insekten und Kaulquappen, weshalb er an nahrungsreichen, sauberen Gewässern lebt. Im Uferschatten hält er Ausschau nach Nahrung. Hat er einen Fisch gesichtet, stößt er blitzschnell und steil ins Wasser, um mit seinem Schnabel die Beute zu ergreifen. Er ist aber auch schon in einigen Gärten gesichtet worden, wenn kleine Gewässer in der Nähe sind.

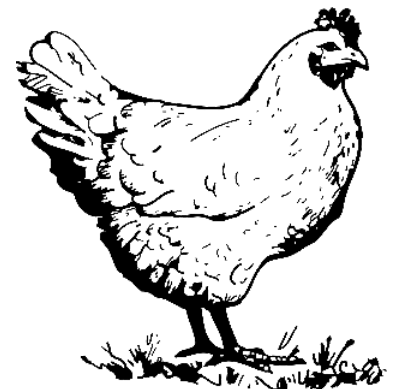
Es gibt mehrere Theorien, wie der Eisvogel zu seinem Namen kam. Wahrscheinlich hat es wenig mit Eis zu tun, denn zugefrorene Gewässer liebt er gar nicht. Sie hindern ihn beim Fischen. Nach einer französischen Legende war das Federkleid des Eisvogels ursprünglich grau. Er wurde von dem ungeduldigen Noah der Taube nachgeschickt, um zu erkunden, ob die Sintflut vorüber war. Dabei musste der Vogel einem Sturm ausweichen und kam dem Himmel sehr nah. So verfärbte sich die Oberseite an den Wolken blau und die Unterseite verbrannte durch die Sonne orange. Als der Eisvogel Noah Bericht erstatten wollte, konnte er die Arche nicht mehr finden. Und so streift er noch heute am Ufer der Gewässer entlang und ruft mit einem durchdringendem „Zii“ nach seinem Meister.



# Welches Tier wird in den folgenden Redewendungen gesucht?



1. Auch ein blindes \_\_\_\_\_ findet mal ein Korn
2. Da liegt der \_\_\_\_\_ im Pfeffer
3. Wer ratlos ist, steht wie ein \_\_\_\_\_ am Berg
4. Bei schlechtem Wetter schickt man keinen \_\_\_\_\_ vor die Tür
5. Ein \_\_\_\_\_ in der Hand ist besser als eine \_\_\_\_\_ auf dem Dach
6. Wenn die \_\_\_\_\_ aus dem Haus ist, tanzen die \_\_\_\_\_ auf dem Tisch
7. Einem geschenkten \_\_\_\_\_ schaut man nicht ins Maul
8. Auf dem Rücken der \_\_\_\_\_ liegt das Glück der Erde
9. Mit Speck fängt man \_\_\_\_\_
10. Den Letzten beißen die \_\_\_\_\_
11. Das pfeifen schon die \_\_\_\_\_ von den Dächern
12. Mich laust der \_\_\_\_\_
13. Wer abhaut, macht die \_\_\_\_\_
14. Die \_\_\_\_\_ verlassen das sinkende Schiff
15. Er ist arm wie eine \_\_\_\_\_
16. Wer verliebt ist, hat \_\_\_\_\_ im Bauch
17. Wenn die Stimme versagt, hat man einen \_\_\_\_\_ im Hals
18. Wer schlecht gelaunt ist, dem läuft eine \_\_\_\_\_ über die Leber
19. Wer eine schmale Taille hat, hat eine \_\_\_\_\_
20. Wer gern Bücher liest, ist ein \_\_\_\_\_





# Die Fabel von den Fröschen

Eines Tages entschieden die Frösche, einen Wettlauf zu veranstalten. Um es besonders schwierig zu machen, legten sie als Ziel fest, auf den höchsten Punkt eines großen Turms zu gelangen.

Am Tag des Wettlaufs versammelten sich viele andere Frösche, um zuzusehen.

Dann endlich – der Wettlauf begann.

Nun war es so, dass keiner der zuschauenden Frösche wirklich glaubte, dass auch nur ein einziger der teilnehmenden Frösche tatsächlich das Ziel erreichen könne. Anstatt die Läufer anzufeuern, riefen sie also „Oje, die Armen! Sie werden es nie schaffen!“ oder „Das ist einfach unmöglich!“ oder „Das schafft Ihr nie!“

Und wirklich schien es, als sollte das Publikum Recht behalten, denn nach und nach gaben immer mehr Frösche auf.

Das Publikum schrie weiter: „Oje, die Armen! Sie werden es nie schaffen!“

Und wirklich gaben bald alle Frösche auf – alle, bis auf einen einzigen, der unverdrossen an dem steilen Turm hinaufkletterte – und als einziger das Ziel erreichte.

Die Zuschauerfrösche waren vollkommen verdattert und alle wollten von ihm wissen, wie das möglich war.

Einer der anderen Teilnehmerfrösche näherte sich ihm, um zu fragen, wie er es geschafft hatte, den Wettlauf zu gewinnen.

Und da merkten sie erst, dass dieser Frosch taub war!



## Ein besonderes Jubiläum

Im September feierte das Ehepaar Kurt und Helga Horn in unserem Haus ihre Eiserne Hochzeit. Wir gratulieren ganz herzlich zum 65. Hochzeitstag und wünschen ihnen Gesundheit und Freude für die nächsten gemeinsamen Jahre. So eine lange Zeit als Paar durchs Leben zu gehen, ist schon eine Besonderheit.

Frau Horn hatte doppelten Grund zur Freude, da sie im gleichen Monat auch noch ihren 90. Geburtstag in fröhlicher Runde feiern durfte.



### **IMPRESSUM**

#### **Herausgeber**

Alten- und Pflegeheim Bergen

Bahnhofstr. 44

29303 Bergen

Telefon: 05051 473 151

Telefax: 05051 473 075

#### **Redaktion & Layout**

Gabriele Wolfram-Perschke (V.i.S.d.P.), Silke Jones

**Bildnachweise:** [www.pixabay.com](http://www.pixabay.com), Christel Göing